

Meersburgs rasender Winzer

- Thomas Geiger eröffnete erste Besenwirtschaft
- 100 Pokale mit dem Motorrad erfahren

VON UWE PETERSEN

Meersburg – „Eigentlich wollte ich nie Landwirt werden“, gesteht Thomas Geiger gleich zu Anfang. Denn sein Vater besaß noch Kühe, und er wurde in der Schule deswegen gehänselt. „Ich hatte sowieso nur eines im Kopf, und das waren Motorräder.“ Seit er als Kind sein erstes Rennen gesehen hatte, war der Traum von der eigenen Rennmaschine Hauptantrieb für alles. „Ich habe in den Ferien und nebenher überall gearbeitet, wo es Geld zu verdienen gab.“ Ganz zum Unwillen seines Vaters, der als Landwirt natürlich auf die tatkräftige kostenlose Hilfe seines Sohnes hoffte und dem das gefährliche Hobby gar nicht recht war.

Doch Thomas Geiger war beharrlich. „Widerstände haben mich immer schon motiviert, es erst recht zu versuchen.“ Mit 18 Jahren hatte er so viel gespart, dass er sich seine erste Rennmaschine leisten konnte – wenn auch gebraucht. Sofort fuhr er damit zum Hockenheimring und dort „als bisher jüngster Starter“ bei einem Rennen mit.

Da jedoch Rennsport ohne finanzielle Absicherung kaum professionell zu betreiben ist, blieb er bei den Edelamateuren hängen. Deshalb ist er besonders stolz, dass er im ADAC-Ortsclub Friedrichshafen, einem der erfolgreichsten Motorsportclubs in Deutschland, schon einmal Clubmeister war. Und auf seine rund 100 Pokale.

Doch sein beruflicher Werdegang zwang ihn zu langen Pausen: Nach der Mittleren Reife lernte er Schreiner und ging kurz nach seinem Ausbildungsende für ein halbes Jahr in den Irak – ohne dort das erhoffte große Geld zu verdienen. So musste er danach in Meersburg von vorne anfangen.

Das machte er gründlich: Um eine Besenwirtschaft eröffnen zu können, brauchte er eigenen Wein. Also setzte er sich mit seinem Vater zusammen und

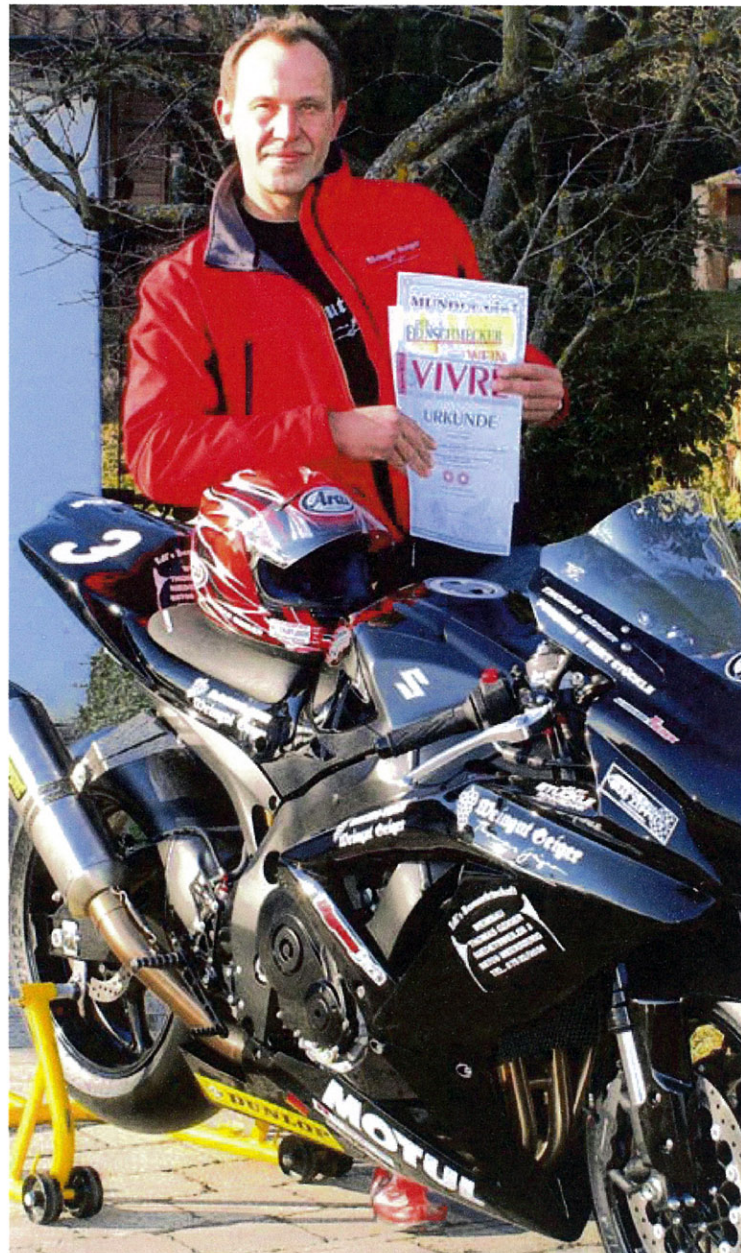
Zur Person

Thomas Geiger, 46, wurde in Meersburg geboren, ging dort und in Markdorf zur Schule. Nach seiner Mittleren Reife machte er eine Schreiner Ausbildung. Nach einem kurzen Intermezzo im Irak und einigen Schreinerjahren zu Hause am Bodensee absolvierte er weitere Ausbildungen zum Winzer und zum landwirtschaftlichen Betriebswirt und eröffnete in Meersburg die erste Besenwirtschaft in der Umgebung. Längst steht Thomas Geiger auf mehreren Beinen, ist Winzer, Brenner, Obstbauer und Zimmerwirt. In seiner Freizeit fährt er Motorradrennen und spielt im Fanfarenzug. (up)

stieg jetzt doch in die Landwirtschaft ein – allerdings mit Obst und Reben. Er lernte das Winzerhandwerk und machte dort seinen Meister, pflanzte zunächst Erdbeeren („die wachsen am schnellsten“), Reben und Obstbäume und konnte schließlich 1986 den ersten eigenen Wein ernten, den er 1987 in seiner Besenwirtschaft ausschenkte: Der große Schritt in die Selbstständigkeit war getan.

„Wenn ich etwas mache, will ich vorne sein, beim Rennen wie beim Wein.“ So ließ sich Geiger auch von den argwöhnischen Blicken der altgedienten Winzer nicht abhalten und suchte sein eigenes Profil ganz individueller Weine. Der Erfolg gab ihm recht: Allein im Jahr 2009 wurde er von „Feinschmecker“ unter die besten deutschen Weingüter eingereiht, erhielt Medaillen von „Mundus Vini“ und landete als bester Rotwein bei „Savoir-Vivre“ sogar auf Platz Eins bei der großen deutschen Rotweinverkostung. Keine Zeit also für Motorräder?

„Ich habe mir gerade ein Superbike mit allem Schnickschnack zugelegt, eine 750-er Suzuki. Damit will ich in diesem Jahr sechs bis acht Rennen fahren.“ In Italien, Brunn und auf dem Salzburgring. „Die Kondition dafür hole ich mir beim Laufen, beim Fahrradfahren und im Triathlon.“



Für ihn gehört beides zusammen: Thomas Geiger liebt Motorsport – aber ebenso seinen eigenen Wein, für den er mehrfach ausgezeichnet wurde. BILD: PETERSEN